Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **62 (1936)**

Heft 31

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Mein Pech

Vor drei Tagen — es war etwas über 12 Uhr nachts — vernahm ich einen Mordslärm. Da dieser in nächster Nähe sein musste, ging ich dem Krach nach und sah, um eine Ecke biegend, ein scheussliches Bild. Etwa fünf Burschen, alle etwas angeheitert, drängten sich um ein Fräulein herum, dieser den Weg vertretend und sie auf alle mögliche Weise belästigend. Es war offenbar eine Serviertochter, die nach Hause wollte. Und eine Postur hatte das Mädel, so etwas habe ich noch nie gesehen; die Statue der Venus ist ein Waisenkind gegen die Harmonie der Linien dieses Weibes. Und das milde Wetter hätte selbst einen Siebzigjährigen verliebt machen können . . . du kannst dir also denken, wie mir zu Mute war beim Anblick dieser herrlichen Gestalt.

Ich überlegte, wie ich dem Mädel helfen könnte, denn einem Retter aus einer solchen Situation musste man doch wohl dankbar sein.

Eine, wie ich glaubte, glänzende Idee kam mir. Mit Gewalt konnte ich gegen eine fünffache Uebermacht nichts erreichen, ich musste also eine List anwenden. Wenn ich das Mädel wie eine alte Bekannte grüsste und mit ihr weiterging, würden die Burschen wohl bald verduften.

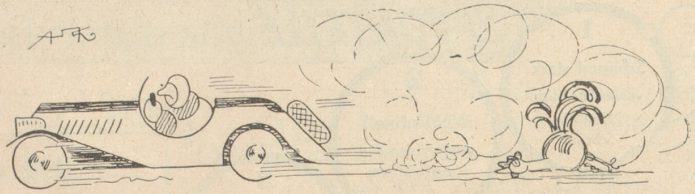
Gedacht getan. Mit ein paar schnellen Schritten holte ich die ganze Gesellschaft ein, hob grüssend den Hut und sprach das Mädel mit einem schnell erfundenen Namen an: «Ah, guten Abend Fräulein Moser, so spät noch, wie geht es Ihnen?»

Mit dem linken Auge zwinkernd, hielt ich ihr meine rechte Hand hin.

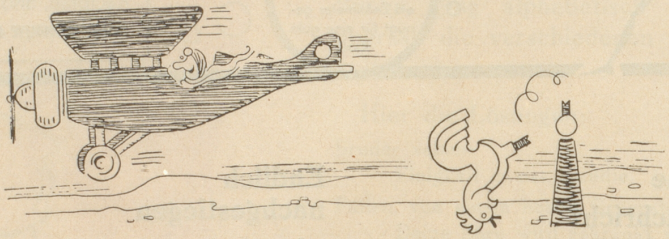
Ein kurzer Blick streifte mich und eine halbe Sekunde später eine lange schmale Hand, mitten ins Gesicht, und mit einer Heftigkeit, die ich einem so vollkommenen Wesen niemals zugetraut hätte. Mein Hut fiel zur Erde. Verlegen bückte ich mich, um ihn aufzuheben, zugleich nach dem nächsten Mausloch spähend, doch da legte sich nicht gerade zärtlich ein Schirmgriff um mein Bein, ein Ruck — und ich lag auf der Nase.

«Jetzt ist aber genug, macht dass ihr heimkommt, ihr Saufbrüder!» hörte ich eine zornige Stimme über mir, dann vernahm ich sich rasch entfernende Schritte und kurz nachher ein kannibalisches Gelächter.

Harri



Wieder ein



gewaltiger Fortschritt!

Söndagsnisse Strix, Stockholm

In der Schule

In der Naturkundstunde erklärte der Lehrer, dass katzenartige Raubtiere Zehengänger sind. Dann fragte er einen Schüler: «Was sind dann wir Menschen?»

Worauf dieser prompt antwortete: «Fussgänger».

Wage

Frau zu ihrem Mann:

«Das sag ich Dir: wenn Du mir diesmal zum Geburtstag wieder ein Kistchen Zigarren schenkst, dann schenke ich Dir einen Büstenhalter!»

Javi

Gegen Blitz und Bettnässen

Im «Bote der March und Höfe» finde ich folgendes beglückendes Obacht!:

OBACHT!

Wer sich von schwerem Wasser, Sturm, Blitz und Hagelschlag, sowie von Tierseuchenschäden, Lungenkrankheiten usw. in Haus, Stall und Land schützen will, derselbe auch die schwersten Fehlgeburten bei Mensch und Vieh, ohne alle grossen Schmerzen in kurzer Zeit befreit, dicke Hälse, Kröpfe, Herzleiden, Zuckerkrankheiten, Kniegelenkentzündung, Zehenbrand, Blutvergiftung, Zahnschmerzen, Hirnhautentzündung, Flechten, Mandelentzündung, Magen, Nieren, Stein, Blasen, Unterleibskrankheiten, Bettnässen, Fettsucht. Dicke können dünner werden, Magere können dicker werden, und alle von Aerzten aufgegebenen Krankheiten können geheilt werden, wende sich vertrauensvoll an

Alois Stucki
ob Gusöteli, Vorderberg-Galgenen
(Kt. Schwyz).

Nur Natur und Gebetsanwendung, also keine Medizin. — Bitte Prospekt verlangen. Rückporto beilegen.

— Ob der Mann wohl auch klügere dümmer und Dumme noch dümmer machen kann? Oder wendet er sich zum Vornherein an die ganz Dummen?

Hasti

Sonne im Herzen,
Sonne im Wein,
Wein in der «Sonne»
Und Speisen - o Wonne ..
In der «Sonne» in Stein!

H. Furrer, Küchenchef.